

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

II. Die Erkrankungen an Infektionskrankheiten

[urn:nbn:de:bsz:31-220876](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-220876)

Durchschnitt nahezu $\frac{2}{3}$ (66,36 bzw. 64,99 %) aller Gestorbenen kommen, erscheinen die Zoonosen 1897 mit 0,01 und im Durchschnitt mit 0,001, die Parasiten mit 0,05 bzw. 0,03 und die Vergiftungen mit 0,20 bzw. 0,17 % der Todesfälle. Unter den Krankheiten der Organe verursachten die der Athmungsorgane mit 26,04 % im Jahr 1897 und 27,87 % im Durchschnitt des Jahrzehnts 1888/97 die größte Zahl an Sterbefällen; alsdann folgen die Krankheiten des Nervensystems und der Sinnesorgane mit 16,86 bzw. 16,94 % sowie der Verdauungsorgane mit 14,29 bzw. 12,03 %. Und zwar stellten bei den beiden letztgenannten Gruppen die Säuglinge mit zusammen 56,49 bzw. 56,38 vom Hundert, bei den Krankheiten der Athmungsorgane die Uebereinjährigen mit 33,09 bzw. 34,82 vom Hundert die größten Antheile an den Todesfällen. Von den an Störungen der Entwicklung und Ernährung Gestorbenen waren nur 53,48 bzw. 49,06 %, von den an Krankheiten der Harn- und Geschlechtsorgane Gestorbenen dagegen 98,30 bzw. 97,79 % ärztlich behandelt. Ebenso tritt die ungleiche Häufigkeit des Sterbens und der ärztlichen Behandlung der Unter- und der Uebereinjährigen, sowie der beiden Geschlechter bei den einzelnen Krankheitsgruppen hervor. So starben z. B. an Störungen der Entwicklung und Ernährung von den Männern 28,65 bzw. 21,86 %, von den Frauen 25,88 bzw. 24,59 %; von den daran gestorbenen Untereinjährigen waren 36,59 bzw. 30,87, von den Uebereinjährigen 62,68 bzw. 57,89 %, von den Männern 53,54 bzw. 48,39, von den Frauen 53,44 bzw. 49,69 % ärztlich behandelt worden. Ueberhaupt hatten im Jahr 1897 bzw. durchschnittlich 49,78 bzw. 44,21 % der Unter- und 80,68 bzw. 79,30 % der Uebereinjährigen, 68,88 bzw. 67,00 % der Männer und 71,59 bzw. 69,76 % der Frauen ärztliche Behandlung erfahren. Die Inanspruchnahme ärztlicher Hilfe war also bei den Uebereinjährigen nahezu noch einmal so groß als bei den Kindern im 1. Lebensjahr und bei weiblichen Personen etwas häufiger als bei männlichen.

Noch größere Verschiedenheiten treten in der Tabelle 2 b bei den 160 einzelnen Arten der Todesursachen hervor. Im Durchschnitt sowie im Jahr 1897 kommt nahezu die Hälfte aller Gestorbenen auf folgende 6: Lungenschwindsucht, Eklampsie der Kinder, Altersschwäche, Lungenentzündung, Kinderdurchfall und Lebensschwäche der Neugeborenen. Die nachstehenden 42 Ursachen, auf die zusammen 91,86 % aller Sterbefälle entfallen, fordern jährlich im Durchschnitt 100 und mehr Gestorbene, davon 4 mehr als 3000, weitere 6 mehr als 1000 und fernere 7 500 und mehr.

Nr. des Systems	Todesursache:	Sterbefälle	Nr. des Systems	Todesursache:	Sterbefälle	Nr. des Systems	Todesursache:	Sterbefälle
89	Lungenschwindsucht	4692	64	Herzlähmung	641	31c	Ertrinken	189
77a	Eklampsie der Kinder	3618	1	Masern	516	31d	Erhängen	184
39	Altersschwäche	3315	128	Nierenentzündung	500	12	Abdominaltyphus	180
88	Lungenentzündung	3262	67	Hirnhautentzündung	491	94	Brustfellentzündung	180
111	Kinderdurchfall	1848	91	Lungenemphysem	466	123	Chron. Leberatrophie	165
32	Lebensschwäche d. Neugeb.	1814	68	Tuberk. Hirnhautentzdg.	456	37	Drüsenabzehrung	156
42	Krebs und Geschwülste	1607	6	Krupp	451	35	Englische Krankheit	139
112	Brechdurchfall	1370	47	Wassersucht	417	10	Kindbettfieber	138
71	Gehirnschlag	1194	7	Keuchhusten	381	2	Scharlach	135
62	Herzfehler	1119	8	Grippe	379	103	Darmverschluss	114
36	Abzehrung der Kinder	998	100	Unterleibsentzündung	350	61	Herzvergrößerung	111
86	Acute Bronchitis	966	31k	Sturz und Schlag	243	65	Arterienkrankheiten	103
5	Diphtheritis	956	58	Knochen- u. Gelenkentzdg.	225	73	Geisteskrankheit	103
87	Chron. Bronchialkatarrh	651	93	Lungenlähmung	206	31i	Ueberfahren	102

II. Die Erkrankungen an Infektionskrankheiten.

An den Infektionskrankheiten, über welche regelmäßig Anzeige erstattet wird, erkrankten nach der Tabelle 3 (Seite 90/95) im Berichtsjahre 7478 Personen, und zwar an Diphtherie 4478, Scharlach 1145, Typhus 1511, Kindbettfieber 344; Blattern (Pocken) kamen nicht vor. Von diesen Erkrankten starben an Diphtherie 489, Scharlach 54, Typhus 192, Kindbettfieber 92, oder vom Hundert der Erkrankten an Diphtherie 10,9, Scharlach 4,7, Typhus 12,7, Kindbettfieber 26,7. Bezüglich der Bezirke ergab sich Folgendes:

6878 49,76 19856 80,68 26294 70,10 13111 13128 5273 44,21 20869 79,30 26142 68,35 13053 13089 67,00 69,76.

Keine Erkrankungsfälle wurden gemeldet: an Typhus in den Bezirken Pfullendorf, Stodach, Bomdorf und St. Blasien, an Kindbettfieber in Pfullendorf, an Scharlach in Meßkirch, Pfullendorf und Bounndorf; dagegen kamen Erkrankungen an Diphtherie in allen Bezirken des Landes vor.

Höchste Erkrankungszahlen wurden aus folgenden Bezirken bezw. Städten gemeldet:

an Diphtheritis (mehr als 100 Fälle)		an Scharlach (50 und mehr Fälle)		an Typhus (mehr als 50 Fälle)		an Kindbettfieber (10 und mehr Fälle)	
Heidelberg	376	Offenburg	141	Pforzheim	763	Freiburg	24
Karlsruhe	316	Freiburg	111	Pforzheim, St.	595	Karlsruhe	21
Rehl	313	Mannheim	110	Pforzheim, Land	168	Freiburg, St.	18
Karlsruhe, St.	277	Freiburg, St.	97	Karlsruhe	81	Durlach	17
Offenburg	245	Emmendingen	90	Heidelberg	77	Mannheim	17
Heidelberg, St.	217	Freiburg, Stadt	84	Ettlingen	69	Heidelberg	16
Mannheim	200	Pforzheim	69	Karlsruhe, St.	66	Karlsruhe, St.	16
Bruchsal	195	Dreisbach	67	Offenburg	58	Offenburg	15
Emmendingen	166	Karlsruhe	66	Achern	57	Freiburg, St.	13
Heidelberg, Land	159	Heidelberg	59			Landeshochschule	13
		Karlsruhe, St.	55			Konstanz	12
		Pforzheim, St.	50			Bühl	11
						Rehl	10

Die Gemeinden mit mehr als 4000 Einwohnern waren an den Erkrankungen beteiligt mit 30,77 % an der Diphtherie, 47,77 % am Scharlach, 60,56 % am Typhus, 25,29 % am Kindbettfieber. Da die Einwohnerzahl dieser Gemeinden 28,54 % der Gesamtbevölkerung beträgt, hatten dieselben für Diphtherie, Scharlach und Typhus eine verhältnismäßig sehr viel größere, für Kindbettfieber eine geringere Erkrankungsziffer als die übrigen Gemeinden des Großherzogthums.

III. Das Impfgeschäft von 1897.

Die Ergebnisse des Impfgeschäfts für das Jahr 1897 sind in der folgenden Tabelle 4 in der üblichen Weise zur Darstellung gebracht.

Tabelle 4. Impfpflichtige, Geimpfte und Ungeimpfte im Jahr 1897.

Impfpflichtige.	Kleine Kinder		Zusammen	Geimpfte und Ungeimpfte.	Kleine Kinder		Zusammen
	Schüler	Schüler			Schüler	Schüler	
Zur Erst- bez. Wiederimpfung Vorzustellende nach den Bezirkslisten zu Anfang 1897	61 491	38 008	99 499	Von diesen wurden geimpft*):			
Im Laufe des Jahres zugezogene Impfpflichtige	2 445	335	2 780	a. mit Erfolg	42 326	35 231	77 557
zusammen	63 936	38 343	102 279	b. ohne Erfolg	1 185	1 569	2 754
				c. mit unbekanntem Erfolg, weil nicht zur Nachschau erschienen	93	93	186
				zusammen	43 604	36 893	80 497
Davon sind:				Ungeimpft blieben, weil			
a. gestorben	8 224	63	8 287	a. auf Grund ärztlicher Zeugnisse vorläufig zurückgestellt	3 670	433	4 103
b. verzogen	3 247	534	3 781	b. nicht aufzufinden oder zufällig abwesend	223	229	452
c. von der Impfpflicht befreit, weil während der letzten 5 Jahre an den natürlichen Blattern erkrankt	1	1	2	c. vorschriftswidrig der Impfung entzogen	1 395	66	1 461
d. bereits 1896 oder in den vorhergehenden Jahren mit Erfolg geimpft	3 246	124	3 370	zusammen	5 288	728	6 016
e. bereits in vorhergehenden Jahren mit Erfolg geimpft, aber erst 1897 zur Nachschau vorgestellt	326		326	Die vorschriftswidrig der Impfung Entzogenen waren			
zusammen	15 044	722	15 766	% der Impflinge	2,18	0,17	1,43
somit blieben impfpflichtig	48 892	37 621	86 513	dagegen 1896	1,62	0,32	1,13
				" 1895	1,88	0,26	1,25
				" 1894	2,29	0,20	1,45
				" 1893	1,20	0,21	0,79
				" 1892	1,06	0,21	0,72
				" 1891	0,95	0,13	0,61
				" 1890	0,51	0,24	0,39

*) Sämmtliche Impflinge wurden mit Thierimpfung geimpft; Impfung mit Menschenimpfung kommt seit 1887 nicht mehr vor.
 *) darunter 100 Schüler, welche wegen Aufhören des Besuchs einer die Impfpflicht bedingenden Lehranstalt nicht geimpft wurden.